

## ➤ Social Entrepreneurship Akademie

>> Die Social Entrepreneurship Akademie (SEA) für gesellschaftlich orientiertes und nachhaltiges Unternehmertum wurde 2010 als Netzwerkorganisation der vier Münchener Hochschulen (Hochschule, Ludwig-Maximilians-Universität, Technische Universität, Universität der Bundeswehr) gegründet. Innovative Projekte und Gründungsvorgaben, zum Beispiel zur alternativen Energiegewinnung, Beseitigung sozialer Benachteiligung oder zur Förderung des Generationendialogs, sollen das Thema Social Entrepreneurship in die Gesellschaft tragen. Ab Oktober bietet die Akademie auch für Berufstätige an, in der Zusatzqualifikation „Gesellschaftliche Innovation“ Kompetenzen in ihrem Bereich zu erwerben und sich als Social Entrepreneur zu bilden. Die Kurse vermitteln das notwendige Wissen und ein unterstützendes Netzwerk, um gesellschaftliche Herausforderungen zu erkennen und Lösungen zu entwickeln. Mehr Informationen unter [www.seakademie.de](http://www.seakademie.de)

## ➤ was kommt

+++ **Stiftungsfrühstück** am 1. Dezember 2011 in Regensburg;

+++ **Münchner Stiftungsstammtisch** am 8. Dezember 2011 im Künstlerhaus am Lenbachplatz in München.



Ihre Ansprechpartnerin für Stiftungen und Vereine:

Ulrike Philipp  
Telefon: 089 / 51 62-295  
Fax: 089 / 51 62-350  
E-Mail: [u.philipp@missio.de](mailto:u.philipp@missio.de)

## STIFTUNGEN VERÄNDERN BEWUSSTSEIN

Im Gespräch mit Dr. Dominik Domnik, Leiter Finanzierung und Förderung der Social Entrepreneurship Akademie in München, der Akademie für gesellschaftliches und nachhaltiges Unternehmertum, über soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit von Stiftungen.



### Dr. Domnik, was ist Social Entrepreneurship?

„Social Entrepreneur“ sind Menschen, die gesellschaftliche, soziale oder kulturelle Veränderungen durch unternehmerisches Denken und Handeln erzeugen. Um dieses Bewusstsein zu fördern und die Inspiration von Studierenden zu kanalisieren, hat die Akademie den Studiengang „Gesellschaftliche Innovationen“ gestaltet, der im Oktober 2011 das erste Mal startet. Beispielhafte Projekte sind: Wie kann man Mitarbeitern in Kleinunternehmen möglichst viele Kindergartenplätze zur Verfügung stellen, oder wie lassen sich straffällig gewordenen Jugendlichen in die Gesellschaft integrieren. Das Projekt soll einerseits finanziell unabhängig sein, sich andererseits aber nicht an Gewinnmaximierung orientieren.

### Was ist der Unterschied zu einem klassisch gewinnorientierten Unternehmen?

Ein „Social Entrepreneur“ kombiniert gesellschaftliche und unternehmerische Aspekte, um damit einen Wert zu schaffen. Dieser Unternehmer bewegt sich immer zwischen dem Kapitalismus und dem Gemeinwohl. Zum Beispiel haben Ausbildungsplätze für straffällig gewordene Jugendliche einen hohen gesellschaftlichen Wert. Allerdings kann man das kaum wirtschaftlich betreiben. Niemand zahlt das auf dem Markt. Wenn die freie Wirtschaft anerkennt, dass diese Jugendlichen zuverlässig arbeiten, dann lohnt sich dieses Projekt. Die Tafeln, die Bedürftige mit Lebensmitteln versorgen, finanzieren sich zum Teil selbst. Aber für Logistik und Lebensmittel sind sie auch auf

Gelder vom Staat oder Spenden angewiesen. Mit nachhaltigem Unternehmertum werden sie nicht reich. Aber der „Social Entrepreneur“ erhält seine Bestätigung darin, dass er einen großen gesellschaftlichen Nutzen hervorbringt. Das heißt: möglichst viele Jugendliche in Ausbildung bringt, möglichst viele Biobauern ansiedelt, möglichst viele Menschen mit Trinkwasser versorgt.

### Was hat das mit Stiftungen und Nachhaltigkeit zu tun?

Die Stiftungen sind ein sehr wichtiger Partner in dem Feld. Zum einen sind sie ein starker Förderer unsere Akademie, zum anderen haben sie erkannt, dass nachhaltiges Unternehmertum, genau wie bürgerliches Engagement, ein förderungswürdiges Thema in Deutschland ist, weil es Breitenwirkung erzielt. Engagement muss in der Zivilgesellschaft verankert und kanalisiert werden, damit die Ideen, die die Bürger haben, zugunsten der Gesellschaft umgeleitet und eingesetzt werden. Wenn man sich die Statuten der großen Förderstiftungen anschaut, dann heißt es dort, dass man Ausbildung und Verantwortung unterstützen und nachhaltige Strukturen schaffen will, um unternehmerisches Denken und Handeln zugunsten gesellschaftlicher Fragestellungen zu fördern. Stiftungen können mit „Social Entrepreneurship“ ihren eigenen Stiftungszweck erfüllen und die Fördergelder effizient einsetzen. << Interview: C. Klein



Social Entrepreneurship Akademie